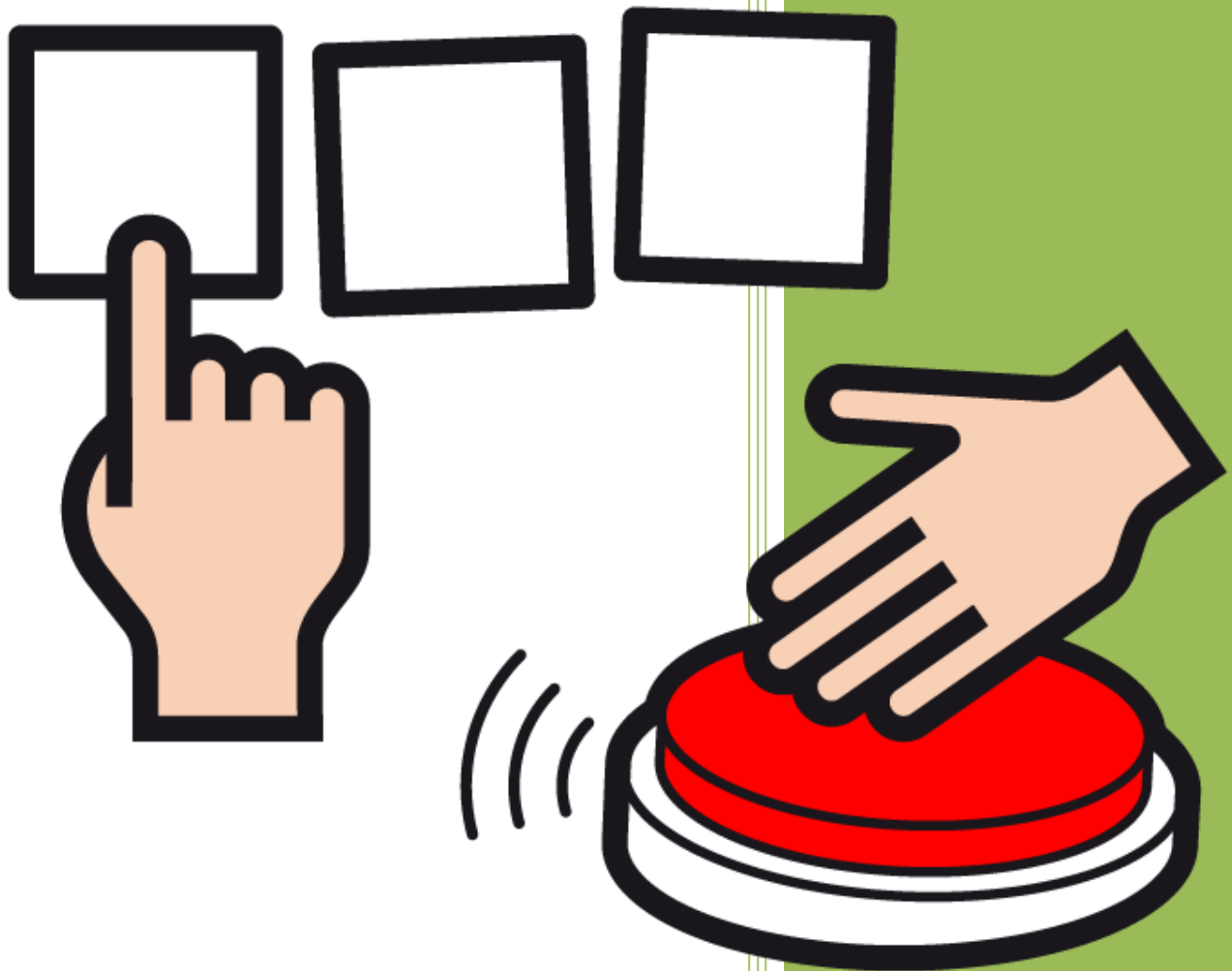


2023

UK - Konzeption



Arbeitskreis
Unterstützte
Kommunikation
Haldenwang - Schule Singen

Beteiligte:

Larissa Bock, Natalie Kleiser, Laura Koch,
Tanja Kötting, Esther Kramer, Miriam
Mangold, Catharina Schwörer

Inhalt

1. Leitgedanken	4
2. Diagnostik.....	7
Hilfen, Tests und Fragebögen	9
3. Methoden der Unterstützten Kommunikation	11
Körpereigene Kommunikationshilfen	11
Nicht elektronische Kommunikationshilfen	11
Elektronische Kommunikationshilfen	12
Einfache elektronische Kommunikationshilfen	12
Komplexe elektronische Kommunikationshilfen	12
4. Wege der Umsetzung an der Haldenwang-Schule.....	13
Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation	13
Gebärdenerkennung.....	14
Mitarbeitergebärden	15
Gebärden des Monats.....	15
iPads	15
Stundenplansymbole / Stundenplangebärden	15
Lauthandzeichen.....	16
Gebärdensammlung.....	16
Raumbeschilderung	16
Regionaler Arbeitskreis	16
Inventar	16
Nutzung von UK - Hilfsmitteln an der Haldenwang-Schule	17
5. Dokumentation.....	18
Förderplan	19

Übergänge gestalten.....	19
Kindergarten – Schule:	19
Klassen-/Stufenwechsel:.....	19
Schule – nachschulischer Bereich:	20
6. Ausblick	20
7. Adressen.....	21
Beratungsstellen	21
UK-Homepages	23
Firmen	25
8. Literatur und Links	27
Literatur.....	27
Links.....	27
9. Anhang	28
Abkürzungsverzeichnis.....	28
Tests und Fragebögen	28
Tipps zur Beantragung einer elektronischen Kommunikationshilfe	29
Beispiel Antragsformular zur Beantragung einer elektronischen Kommunikationshilfe ..	33
Beispiel Stellungnahme zur Beantragung einer elektronischen Kommunikationshilfe....	36
Inventar zur Ausleihe an der Haldenwang-Schule.....	38

1. Leitgedanken

Für uns sind alle Schüler¹, egal ob sie sprechen, hören, gehen oder sehen können, vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft. Wir achten jeden Menschen und wollen unseren Schülern zu einer **größtmöglichen Teilhabe** verhelfen.

Der Personenkreis an unserer Schule, welcher vom Einsatz der Unterstützten Kommunikation profitieren kann, ist sehr viel größer als es das nachfolgende Schaubild aufzeigt. Nahezu **alle Schüler unserer Schule profitieren** vom Einsatz der Unterstützten Kommunikation. Beachtlich ist jedoch, dass fast die Hälfte unserer Schüler auf den Einsatz von Unterstützter Kommunikation angewiesen sind.

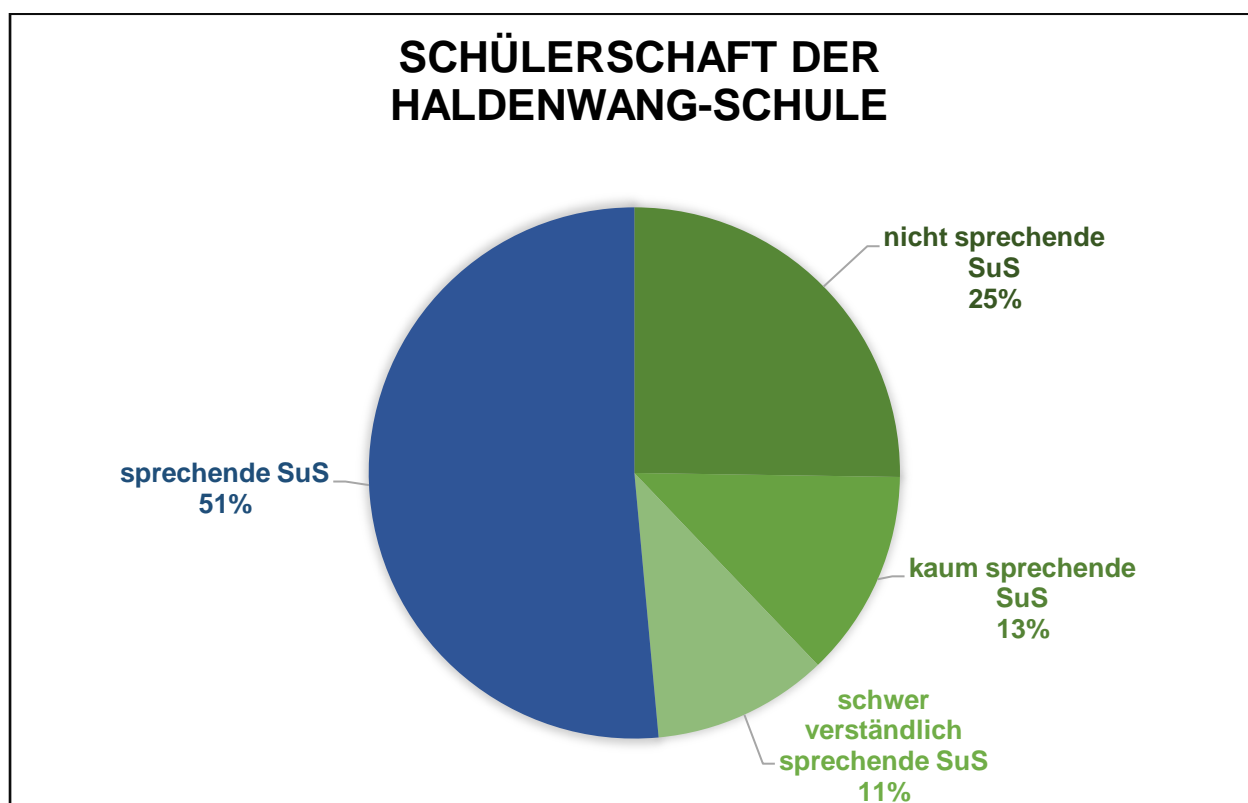


Schaubild zur Auswertung der Umfrage vom Dezember 2018

Die Behindertenrechtskonvention besagt, dass erst eine Barriere eine Beeinträchtigung zu einer Behinderung macht (BRK Artikel 1). Dies bedeutet für uns: **Der Mensch wird durch das**

¹ An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass in der vorliegenden Konzeption die maskuline Bezeichnung von Personen die entsprechende feminine Form einschließt.

nicht Anbieten von UK behindert. Die Beeinträchtigung ist also kein Persönlichkeits-merkmal, sondern sie ist abhängig von den von der Gesellschaft gemachten Barrieren. Unser Ziel ist es, diese Barrieren abzubauen. Beginnen wir bei der Unterstützten Kommunikation und ermöglichen unseren Schülern den Austausch von Informationen und das Eingehen von sozialen Kontakten!

Für uns ist es selbstverständlich, dass „Sprache“ sowohl die gesprochenen Sprachen als auch die Gebärdensprachen und andere nicht gesprochene Sprachen einschließt (BRK Artikel 2).

Unsere Haltung richtet sich nach dem Zitat von Paul Watzlawick (1969, Menschliche Kommunikation) **„Man kann nicht nicht kommunizieren.“** Dieses Zitat sagt für uns aus, dass jeder Mensch kommuniziert und keinem Menschen das Recht auf Kommunikation abgesprochen werden darf. Menschen - und besonders Menschen mit Beeinträchtigung - kommunizieren auf unterschiedlichste Art und Weise. Wir erkennen die unterschiedlichen Wege an und fördern individuelle Ausdrucksformen. Wir helfen mit, die Gesellschaft für diese besonderen Kommunikationsformen zu sensibilisieren und somit allen Menschen Teilhabe zu ermöglichen.

Kommunikation ist ein Grundbedürfnis. Wird Kommunikation verhindert oder nicht ermöglicht, leidet die Lebensqualität eines Menschen darunter. Außerdem kann dies schwerwiegende Folgen für dessen Entwicklung haben. Die Kommunikation hat viel Einfluss auf verschiedene Bereiche der menschlichen Entwicklung. Diese Bereiche sind im Besonderen das Eingehen sozialer Kontakte, die kognitive Entwicklung, die Identitätsentwicklung und die Selbstbestimmung.

„Formen von UK nicht anzubieten ist eine Verletzung der grundlegenden Menschenrechte!“
(Dr. Imke Niediek, 2012, Recht auf Kommunikation).

Uns ist es wichtig, die Meinung unserer Schüler ernst zu nehmen und darauf zu achten, Missverständnisse wahrzunehmen und diesen entgegenzuwirken. Wir haben das Bestreben, alle unsere Schüler so gut es geht zu verstehen und vor Missbrauch zu schützen. Auch hierfür ist eine funktionierende Kommunikation wesentlich. Fragwürdige Routinen und Handlungsabläufe wollen wir analysieren und uns konstruktive Kritik zu Herzen nehmen.

Aufgrund der Umbenennung der Sonderschulen in Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren sehen wir uns in der Pflicht, unser Wissen über die Unterstützte Kommunikation zu vertiefen, um sie dadurch an die Eltern und vielleicht sogar an die Gesellschaft weitergeben zu können.

Unser Ziel ist es, sämtliche kommunikative Möglichkeiten zu nutzen, um die kommunikative Not unserer Schüler zu lindern und um Kommunikation nicht zu einem Frustrationserlebnis werden zu lassen. Mit der Unterstützten Kommunikation sollte daher so früh wie möglich angefangen werden.

Als Arbeitsgrundlage für unsere Schule dienen der Bildungsplan für geistige Entwicklung und der Bildungsplan für körperliche und motorische Entwicklung. Wir nehmen die folgenden Inhalte an und sind bestrebt diese umzusetzen:

Bildungsplan geistige Entwicklung: „Die Schule erkennt an, dass Sprache und Kommunikation von **grundlegender existenzieller Bedeutung für die Identitätsentwicklung** sind und dass das Kind von Anfang an in einer sprachlich und symbolisch geordneten Welt lebt. Der Unterricht hilft den Schülerinnen und Schülern, sich diese Welt zu erschließen, sich zu verständigen und Bildungs- und Denkprozesse mithilfe der Sprache zu strukturieren. Die Schule berücksichtigt, dass sich die Schülerinnen und Schüler Sprache in vielfältigen Repräsentationsformen (körperlich, mündlich, schriftlich, bildlich, gebärdend) zur Beziehungsgestaltung, zur Verständigung und zur Welt- und Kulturvermittlung erschließen“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2009, S. 85).

Bildungsplan körperliche und motorische Entwicklung: „[...] Der Aufbau und die Entwicklung kommunikativer Wege in einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit der schulischen Lernwelt ist Aufgabe für die Schüler und Schülerinnen und die gesamte Schulgemeinschaft.“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2015, S. 45).

Unterstützte Kommunikation ist für alle Menschen da. Es gibt **keine Voraussetzungen**, die ein Mensch mitbringen muss, um UK nutzen zu können.

UK kann Menschen helfen Sprache zu erwerben, beim Sprechen unterstützen und als Ersatzsprache dienen.

Das bedeutet, Unterstützte Kommunikation ist Kommunikation für:

- nicht sprechende Menschen
- wenig sprechende Menschen
- originell sprechende Menschen
- sprechende Menschen

Unterstützte Kommunikation sollte nicht nur im Deutschunterricht oder in speziellen UK-Stunden angewendet werden, sondern als **durchgängiges Prinzip im Alltag** der Schüler stattfinden.

2. Diagnostik

Die Diagnostik in der Unterstützten Kommunikation kann nur in Zusammenhang mit deren Zielen gesehen werden. Eine Förderdiagnostik hat dabei immer auch mögliche Interventionen und deren Überprüfung im Blick.

Bevor die kognitiven und kommunikativen Kompetenzen eingeschätzt werden, sollten mögliche Beeinträchtigungen in der **auditiven und visuellen Wahrnehmung** ärztlich abgeklärt werden. Viele allgemeine Kinderärzte haben dabei im Umgang mit Kindern mit zusätzlichen kognitiven und motorischen Beeinträchtigungen wenig Erfahrung. Daher lohnt es sich eventuell, die zuständige Beratungsstelle für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche zu kontaktieren. Diese befindet sich bei uns in der Rielasinger Str. 81 in 78224 Singen (Telefon 07731 - 18 77 22).

Bei starken Seheinschränkungen bis zur Blindheit kooperiert die Haldenwang-Schule mit der Stiftung St. Franziskus in Heiligenbronn.

Methoden, die verstärkt bei nicht oder kaum sprechenden Kindern und Jugendlichen mit einer zusätzlichen motorischen Einschränkung eingesetzt werden, sind die offene und die strukturierte Befragung (mit Fragebögen) von Personen aus dem Bezugssystem sowie die offene und strukturierte Verhaltensbeobachtung. Bei den Verhaltensbeobachtungen kann es hilfreich sein, bekannte Handlungsabläufe zu unterbrechen und auf die Reaktion des Kindes/

des Jugendlichen zu warten und eine Videodokumentation mit anschließender Videoanalyse durchzuführen.

Für eine Diagnostik, die eine Interventionsplanung zur Unterstützung und Ergänzung der Kommunikation zur besseren Partizipation des Kindes und Jugendlichen im Alltag zum Ziel hat, ist es wesentlich, sich auf die kommunikativen Bedürfnisse und Kompetenzen der Person in ihrem konkreten Umfeld auszurichten. Das heißt unter anderem: Nicht nur die nichtsprechende Person, sondern auch ihr Umfeld muss betrachtet werden. Ein Kommunikationsprotokoll, in dem auch kommunikativ unbefriedigende Situationen festgehalten werden, kann dabei hilfreich sein.

Die Kommunikationsbedürfnisse des Kindes und Jugendlichen können sich wesentlich von den Bedürfnissen seiner Bezugspersonen unterscheiden.

Das Anlegen und Auswerten eines Wörterbuches, in welchem erste Wörter und Gebärden der nicht oder kaum sprechenden Person gesammelt werden, kann Hinweise auf deren Bedürfnisse und Interessen geben. Zusätzlich kann eine Dokumentation dem Austausch mit der Umwelt dienen.

Den Bezugspersonen, die letztendlich die Verantwortung für den Umgang mit den Kommunikationshilfen haben, können die nötigen Ressourcen und auch das eigene Zutrauen zur Einarbeitung, Pflege und Nutzung einer komplexen elektronischen Kommunikationshilfe fehlen. Auch dies muss berücksichtigt werden.

Generell sollte immer eine multimodale Kommunikationsförderung angestrebt werden. Gesprochene Sprache, Mimik, Gestik, Gebärden, Fotos, Bilder, Piktogramme, Symbole und elektronische Kommunikationshilfen können nebeneinander und auch gleichzeitig genutzt werden, sich ergänzen und notfalls ersetzen (z.B. beim Ausfall einer elektronischen Kommunikationshilfe).

Das **Partizipationsmodell** von Beukelmann /Mirenda kann dabei helfen, Förderinhalte und Förderziele festzulegen. Hierbei wird die Lebenswirklichkeit Gleichaltriger (Peergroup) angeschaut und überlegt, ob und wie die unterstütz kommunizierende Person an bestimmten

Aktivitäten teilnehmen kann, über welche Kompetenzen sie verfügt und welche Barrieren es gibt.

Hilfen, Tests und Fragebögen

Zur Einschätzung der kommunikativen Funktionen hilft das Poster und Begleitheft von Irene Leber „**Kommunikation einschätzen und unterstützen**“. Diese Materialien orientieren sich an der normalen Sprachentwicklung eines Kleinkindes in fünf Stufen, geben förderdiagnostische Fragestellungen dazu und zeigen gleichzeitig Unterstützungsmöglichkeiten auf. Das Poster, Begleitheft und ein Fragenkatalog dazu sind in der Haldenwang-Schule vorhanden. Der Fragenkatalog steht als kostenloser Download auf der Seite des Verlags Ariadne zur Verfügung.²



Zur Einschätzung der kommunikativen Kompetenzen einer Person (Sprachverständnis, wie viele Felder, wie groß etc.) gibt es inzwischen hilfreiche Apps, zum Beispiel die App „**Tipp Mal**“. Diese steht auch an der

Haldenwang-Schule auf einzelnen iPads zur Verfügung. Bei einer Testdurchführung erstellt die App ein digitales Protokoll. Dieses beschreibt das Sprachverstehen, gibt Hilfen zum eigenen Sprachgebrauch und zum Einsatz Unterstützter Kommunikation.

Der **TASP** ist ein Diagnostiktest zur Abklärung des Sprach- und Symbolverständnisses von nichtsprechenden Menschen. Bei der Suche nach einem geeigneten Kommunikationssystem hilft er eine individuelle Lösung zu finden. Der Diagnostiktest ermittelt, welche Symbolgröße und -anzahl für eine nichtsprechende Person gut geeignet sind und welches Kategorien- und Grammatikverständnis vorliegt. Die zum Test gehörenden Diagnostikbögen befinden sich in der Schule.



² <https://www.ariadne.de/media/pdf/Einschaetzen-und-unterstuetzen-Foerderdiagnostik-UK-Vers-20175b51878e2a474.pdf>.

Der **Schau hin** von Rehavista wird für präintentional kommunizierende³ Menschen jeden Alters genutzt.

Schwerpunkte sind vorsymbolische Kommunikationssignale und motivierende Elemente zu finden.

Schau Hin erfasst und dokumentiert (bzw. überprüft) systematisch erste Kommunikationssignale und individuell

bedeutsame oder motivierende Elemente im Alltag bzw. in strukturierten Situationen.



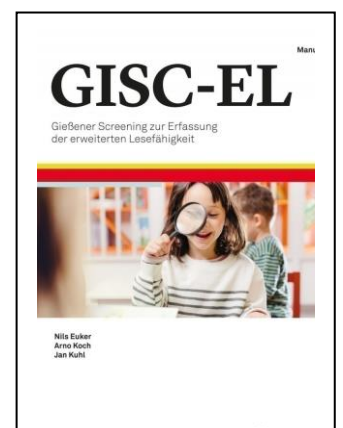
Der **Plan Be** von Rehavista wird für intentional unterstützt kommunizierende⁴ Menschen jeden Alters genutzt.



Ziel ist es, Kommunikationssituationen zu planen und zu bewerten. PlanBe dient zur interdisziplinären Dokumentation und Strukturierung von UK-Interventionen bei Menschen mit erworbenen sowie mit angeborenen Sprach- und Sprechstörungen.

Das **GISC-EL** ist ein Einzeltest zur Erfassung der Lesekompetenz bei Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Dieser erfasst die verschiedenen Facetten des Lesens im weiteren (Lesen ikonischer und symbolischer Zeichen) und engeren Sinne (Lesen der Alphabetschrift) und berücksichtigt auch relevante Vorläuferkompetenzen (Phonologische Bewusstheit und Buchstabenkenntnis). Das Verfahren folgt den Erwerbsstufen des erweiterten Lesens und erfasst insgesamt acht



³ Personen, welche über körpernahe Sinneserfahrungen kommunizieren.

⁴ Personen, welche teilweise über ein situatives Sprachverständnis verfügen.

Kompetenzstufen, die vom Lesen fotorealistischer Abbildungen bis hin zum sinnentnehmenden Textlesen reichen.

3. Methoden der Unterstützten Kommunikation

Körpereigene Kommunikationshilfen

Die körpereigenen Kommunikationsformen umfassen **jede Form der Kommunikation**, die mit **Hilfe des eigenen Körpers** ohne den Einsatz zusätzlicher Hilfsmittel vollzogen wird. Sie sind schnell einsetzbar und stehen immer zur Verfügung.

Dazu zählen:

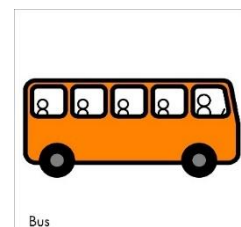
- gesprochene Sprache
- Laute
- Mimik
- Gestik
- Zeigebewegungen
- Blickverhalten
- Gebärden
- Atmung
- Muskelspannung

Nicht elektronische Kommunikationshilfen

Nicht elektronische Kommunikationsformen sind **körperfremd und hilfsmittelgestützt**.

Die nicht elektronischen Hilfsmittel können auf verschiedenen Abstraktionsebenen unterschieden werden:

- Konkrete Ebene: reale Gegenstände, Miniaturen bzw. Modelle von realen Gegenständen
- Anschauliche Ebene: Fotos, Symbole, ...
- Abstrakt-symbolische Ebene: Schrift (in der UK geht es jedoch häufig eher um Bildsymbole als um die Nutzung von Schrift)



Elektronische Kommunikationshilfen

Zu den elektronischen Kommunikationshilfen gehören **alle elektronisch betriebenen Medien**, die bei der Kommunikation zur Unterstützung dienen.

Einfache elektronische Kommunikationshilfen

Einfache Sprachausgabegeräte können Geräte mit einer oder zwei Tasten mit natürlicher Sprachausgabe sein. Über ein eingebautes Mikrofon können sprachliche Äußerungen, Musik oder Geräusche aufgenommen werden (BigPoint, BIGmack, Step-by-Step, etc.). Auch Geräte mit 9, 20 oder 32 Feldern gehören noch zu den einfachen Sprachausgabegeräten. Sie verfügen über ein **statisches Display**. Einfache Sprachausgabegeräte besitzen keinen Grundwortschatz, keine vorgegebenen Strukturen oder Grammatikfunktionen (GoTalk, etc.) und geringe Speicherkapazität.



Big Mac



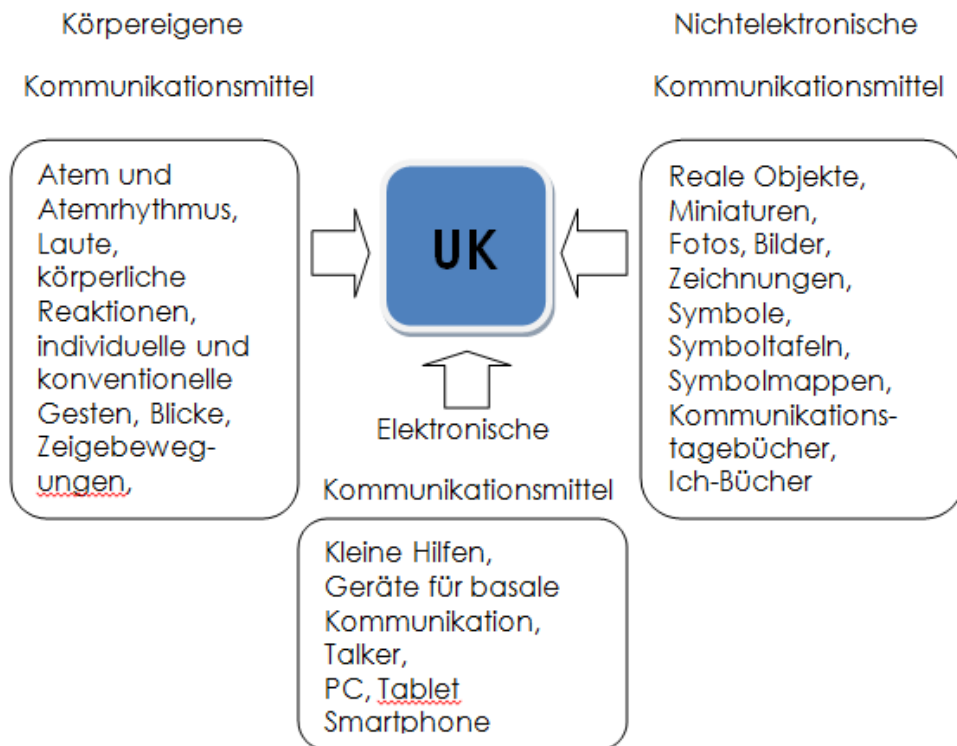
Go Talk

Komplexe elektronische Kommunikationshilfen

Komplexe Sprachausgabegeräte sind mobile Kommunikationshilfen mit Sprachausgabe, die natürlich (digitalisiert) oder synthetisch sein kann. Komplexe Geräte besitzen in der Regel die Möglichkeit, aus einem großen Wortschatz verschiedene Aussagen miteinander zu verknüpfen. Meist wird ein dynamisches Display verwendet, welches dem Nutzer ermöglicht auf verschiedenen Ebenen selbstständig auf Vokabular zuzugreifen. Es gibt schrift- und symbolbasierte Systeme. Einige Programme bieten die Option, grammatikalisch einwandfreie Sätze zu bilden. Über spezielle Ansteuerungsmöglichkeiten können auch Personen, die nicht direkt mit dem Finger zeigen können, Vokabular gezielt auswählen. Das Zeigen kann mit den Augen oder über ein Hilfsmittel erfolgen.



IPad mit der
App: MetaTalk



(vgl. Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung 2009)

4. Wege der Umsetzung an der Haldenwang-Schule

Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation

Der Arbeitskreis UK besteht aus mehreren Personen aus dem Kollegium, die sich in regelmäßigen Abständen während des Schuljahres treffen (in der Regel sechs Mal / Schuljahr). Am Arbeitskreis UK können grundsätzlich alle Mitarbeiter, mit viel oder wenig Erfahrung im Bereich der Unterstützten Kommunikation, teilnehmen.

Im Lehrerzimmer hängt eine Liste mit den verschiedenen Ämtern und Zuständigkeiten innerhalb des Arbeitskreises UK aus.

Aufgaben des Arbeitskreises UK sind:

- Planung und Durchführung der Gebärdenwerkstatt
- Erstellen der Fotos von Mitarbeitern mit ihren Namensgebärden
- Aufhängen der Monatsgebärden / Mitarbeitergebärden im Schulhaus

- Erstellen und aktualisieren der UK - Konzeption
- Interne UK-Fortbildungen für das Kollegium
- Information der Eltern / Öffentlichkeit (z.B. am Tag der offenen Tür)
- Verwaltung der schuleigenen Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation
- Fragen zu den schuleigenen i-Pads → Ansprechpartner
- Fragen zur UK-Diagnostik und UK-Beratung → Ansprechpartner
- Fragen zu UK-Hilfsmitteln → Ansprechpartner

Gebärdenwerkstatt

In der Regel findet die Gebärdenwerkstatt am ersten Montag des Monats um 09.15 Uhr im Speisesaal statt. Sie ist ein Angebot für die gesamte Schule. Es gibt einen ritualisierten Ablauf mit einem Zeitfenster von ca. 15 Minuten. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Gebärdenwerkstatt in dieser Form in den letzten Jahren so nicht mehr statt. Sie wurde stattdessen monatlich von Kolleginnen online angeboten, die ein Beschäftigungsverbot hatten und nicht mehr in der Klasse arbeiten durften. Es wird aber angestrebt, wieder zur alten Form zurückzukehren.

- Begrüßungslied
- Geburtstagslied für die Schüler, die seit der vergangenen Gebärdenwerkstatt Geburtstag hatten
- Vorstellung und Üben der Gebärde des Monats
- Vorstellung und Einstudieren der Mitarbeitergebärden
- Beitrag einer Klasse oder Stufe
- Abschlusslied

Der Beitrag der Klassen wird immer im Wechsel der drei Stufen in Eigenregie einstudiert und präsentiert. Es kann sich hierbei um ein Lied, ein Gedicht, ein Spiel, etc. handeln. Die vorgestellten Gebärden liegen als Kopiervorlage im Lehrerzimmer aus und können von den Kollegen zur Vertiefung verwendet werden.

Mitarbeitergebärden

Alle Mitarbeiter der Hawa haben eine Namensgebärde. Diese hängen an den Klassenzimmertüren und werden bei Personalwechsel zu Schuljahresbeginn aktualisiert.

Gebärde des Monats

Die Gebärde des Monats besteht in der Regel aus zwei neuen Gebärden, die in der Gebärdenwerkstatt vorgestellt werden.

Im Eingangsbereich der Schule hängt ein Bilderrahmen mit den aktuellen Monatsgebärden. Hier haben wartende Schüler, Lehrer und FSJler v.a. am Morgen die Möglichkeit, sich mit den neuen Gebärden zu beschäftigen.

Angedacht ist, dass die Gebärden des Monats auch auf den neuen Bildschirmen in der Schule immer wieder erscheinen.

iPads

Der AK UK initiiert die Anschaffung der Klassen iPads. Jede Klasse besitzt ein iPad, welches mit UK- und Lern-Apps ausgestattet ist. Gewünschte Apps, z.B. Meta TalkDE, GoTalk Now, Bitsboard, etc., werden über die Klassenteams beantragt. Die iPads werden von einer Kollegin aus dem AK UK verwaltet.

Der AK UK bietet eine Fortbildung zu den UK-Apps auf den iPads für das ganze Kollegium an. Hier können in praktischen Workshops Inhalte vertieft werden.

Angedacht ist die jährliche Wiederholung der Fortbildung. Somit bekommen auch neue Kollegen die Chance, die verschiedenen Möglichkeiten der UK-Apps kennenzulernen.

Stundenplansymbole / Stundenplangebärden

Nach einer Erhebung der unterschiedlichen Stundenplansymbole erarbeitete der AK UK einheitliche Stundenplansymbole, die verbindlich für alle Klassen genutzt werden sollen. Diese sind aus der Symbolsammlung Metacom zusammengestellt.

Die Symbole befinden sich alle als Datei auf den PCs im Lehrerzimmer. Auf diesen sind auch die passenden Gebärden hinterlegt.

Am Anfang des Schuljahres werden die Stundenplansymbole in Papierform mit einer kurzen schriftlichen Erklärung an alle neuen Kollegen ausgehändigt.

Lauthandzeichen

Die Schule nutzt die Lauthandzeichen nach HuF (Hand und Fuß).

Diese Sammlung wird ebenfalls an alle neuen Kollegen zusammen mit den Stundenplansymbolen am Schuljahresanfang ausgehändigt.

Gebärdensammlung

In Absprache mit den benachbarten Schulen arbeitet die Hawa mit der Gebärdensammlung „Schau doch meine Hände an“.

Hierzu wurden Bücher mit Begleit-CD angeschafft, die zur Ausleihe im Lehrerzimmer zur Verfügung stehen. Zusätzlich befindet sich das passende Programm auf allen PCs im Lehrerzimmer.

Außerdem wurde auf allen iPads die App „Schau doch meine Hände an“ installiert.

Raumbeschilderung

Die Fachräume der Hawa wurden mit eigenen Raumschildern beschriftet. Diese wurden mit Hilfe von Metacom-Symbolen erstellt.

Regionaler Arbeitskreis

Kollegen aus dem AK UK nehmen an den regionalen Treffen teil und tauschen sich mit benachbarten Einrichtungen aus.

Inventar

Die Schule besitzt einen Grundstock an UK-Materialien, die jederzeit ausgeliehen werden können. Im Zimmer „Bewegungsbildung 1“ befindet sich ein Schrank, in welchem die

Materialien gelagert werden. Hierzu gibt es eine Ausleihliste an der Schranktür. Die Inventarliste befindet sich im Anhang.

Jeder nichtsprechende Schüler der Hawa bekommt einen BigPoint, um den Austausch mit dem Elternhaus / den Klassenkameraden zu ermöglichen.

Nutzung von UK - Hilfsmitteln an der Haldenwang-Schule

Im Dezember 2018 wurde vom Arbeitskreis UK aus eine Umfrage gestartet, um die Nutzung der Hilfsmittel an der Hawa zu ermitteln. Hierzu wurden alle Klassen der Stammschule mittels eines Fragebogens zu diesem Thema befragt.

Das nachfolgende Schaubild veranschaulicht die dabei herausgefundenen Erkenntnisse:

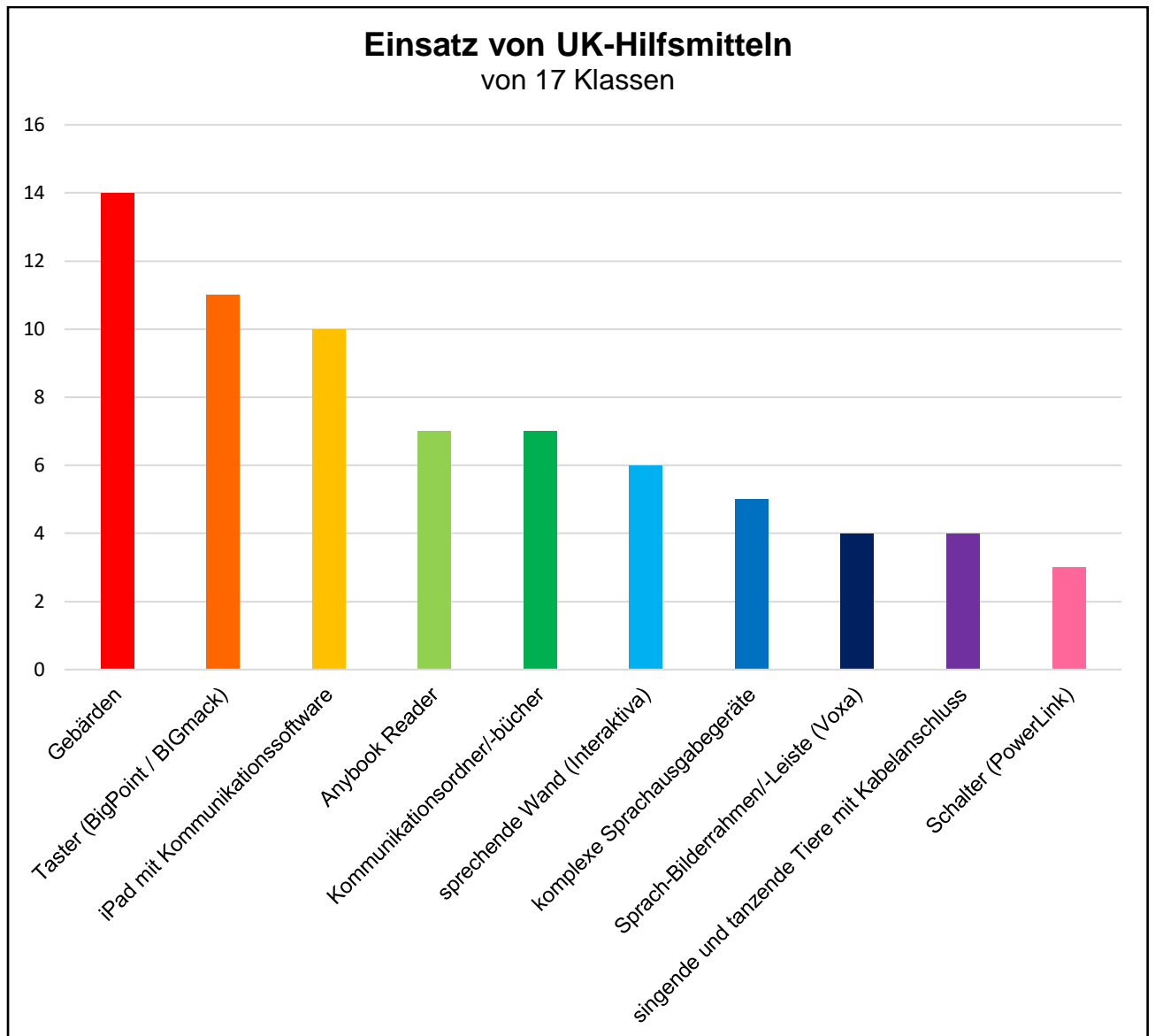


Schaubild zur Auswertung der Umfrage vom Dezember 2018

5. Dokumentation

Die Dokumentation der Kommunikationsmöglichkeiten einer unterstütz kommunizierenden Person ist wichtig für einen effektiven und zielführenden Einsatz von UK. Zudem dient sie allen Bezugspersonen als Grundlage für eine erfolgreiche Kommunikation mit der betreffenden Person.

Förderplan

An der Haldenwang-Schule existiert für jeden Schüler ein Förderplan, welcher regelmäßig von den zuständigen Lehrkräften überarbeitet und somit aktualisiert wird. In diesem werden die Kommunikationsmöglichkeiten jedes unterstütztes kommunizierenden Schülers in Form von **Kompetenzen**, welche dem **Bildungsbereich Kommunikation** zuzuordnen sind, dokumentiert. Verfügt ein Schüler über ein elektronisches UK-Hilfsmittel, wird dieses in der Hilfsmittelliste, die dem Förderplan angehängt ist, vermerkt.

Übergänge gestalten

Kindergarten – Schule:

Der Kindergarten eines unterstütztes kommunizierenden Einschulungskindes erhält vor Schulbeginn einen **UK-Übergabebogen**. Dieser wird von den zuständigen Erziehern ausgefüllt und soll anschließend über die kommunikativen Kompetenzen und verwendeten Kommunikationshilfen des Kindes informieren. Die „Kooperationslehrkraft“ aus der Grundstufe der Haldenwang-Schule organisiert das Verteilen und Einsammeln der UK-Übergabebögen.

Das **Einschulungsgutachten** enthält den Bereich „Kommunikation“, welchem auch Informationen über die Kommunikationsmöglichkeiten eines unterstütztes kommunizierenden Kindes entnommen werden können.

Klassen-/Stufenwechsel:

Steht bei einem unterstütztes kommunizierenden Schüler ein Klassenwechsel oder ein Stufenwechsel an, wird der **Förderplan mit dem angefügten UK-Übergabebogen** der betroffenen Personen vor dem Wechsel an die Klassenleitung der jeweils neuen Klasse weitergeben. Der Förderplan sowie der UK-Übergabebogen sollen weiterhin überarbeitet und gegebenenfalls ergänzt werden.

Schule – nachschulischer Bereich:

Bei einem Wechsel eines unterstütztes kommunizierenden Schülers in einen nachschulischen Bereich leitet der Klassenlehrer den **Förderplan mit dem angefügten UK-Übergabebogen** des Schülers an die entsprechende Einrichtung/Firma weiter.

6. Ausblick

Die **Formen der Dokumentation** der Kommunikationsmöglichkeiten unterstützter kommunizierender Personen an der Haldenwang-Schule sind noch erweiterbar.

Ich-Bücher, verschiedene Tagebücher oder Fotobücher werden teilweise in einzelnen Klassen mit unterstütztes kommunizierenden Schülern angefertigt und genutzt. Eine weitere einheitliche Vorlage zur Dokumentation von Kommunikationsmöglichkeiten, ergänzend zum Förderplan, steht noch aus. Wünschenswert ist, dass dann diese noch ausstehende einheitliche Dokumentationsvorlage für unterstütztes kommunizierende Personen vom Kindergarten bis hin zu einer beruflichen Einrichtung genutzt wird.

Hinweis zu einer Ich-Buch-Vorlage:

Die Ich-Buch-Vorlage von Nina Fröhlich ist als PowerPoint auf dem Schul-PC unter dem Ordner „AK UK“ abgespeichert. Des Weiteren ist diese Vorlage als eBook- und GoTalk Now-Version für Apple-Geräte, wie z.B. das iPad, über den folgenden Link verfügbar:

<https://die-uk-kiste.jimdo.com/themen/untersützte-kommunikation/ich-bücher/>

In naher Zukunft sollen für die Haldenwang-Schule **regionale und schulspezifische Gebärden** festgelegt werden.

Zudem steht noch die Gründung einer **UK-Talker-Gruppe** an der Schule aus.

7. Adressen

Beratungsstellen

Medienberatungszentrum für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen / Beratungszentrum für Computer- und Kommunikationshilfen

August-Hermann-Werner-Schule, SBBZ mit Internat mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Elisabeth-Kallenberg-Platz 4

71706 Markgröningen

Telefon: 07145-900463 / E-Mail: info at mbz-markgroeningen.de

<https://www.mbz-markgroeningen.de/>

- Das Medienberatungszentrum ist eines von sieben in Baden-Württemberg, aber das einzige, das für Kinder und Jugendliche mit körperlichen und motorischen Einschränkungen zuständig ist. Die anderen Medienberatungszentren sind aus den Bereichen Hören (2), Sehen (2), Lernen (1) und geistige Entwicklung (1).
- Das Beratungszentrum verfügt über einen Verleihpool aus den Bereichen Unterstützte Kommunikation, Spielmöglichkeiten und Umfeldsteuerung für Kinder und Jugendliche mit motorischen Einschränkungen, Computeransteuerung bzw. "PC als Schreibhilfe" sowie ergotherapeutische Hilfen bzw. Adaptionshilfen.
- Fachkräfte aus Baden-Württemberg haben die Möglichkeit aus diesem Verleihpool Medien zur Erprobung mit Kindern und Jugendlichen bis zu 6 Wochen auszuleihen. Abgesehen von eventuell entstehenden Portokosten ist der Verleih kostenlos. Software können wir aus lizenzrechtlichen Gründen nur sehr eingeschränkt verleihen. Bei Bedarf führen wir Sie in die Handhabung der Medien ein und/oder unterstützen Sie z.B. beim Einstellen der passenden Konfiguration der Medien, bei der Anpassung der ersten Belegung eines Sprachcomputers, bei der Erstellung der geeigneten Bildschirmstatur usw.

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

Nettelbeckstraße 2

50733 Köln

Telefon: +49 (221) 98945 217 / E-Mail: geschaeftsstelle@gesellschaft-uk.de

<http://www.gesellschaft-uk.de/>

- Verfügen über umfangreiche Adresslisten etc. zum Thema bundesweit

ELECOK-Beratungsstelle

Bayerische Landesschule

Kurzstr. 2

München 81547

Telefon: 089-64258-200 / E-Mail: elecok@jnvk.de

<http://www.elecok.de>

- Arbeitskreisleitung der bayrischen Beratungsstellen für Unterstützte Kommunikation, Hilfsmittel zur PC-Ansteuerung, Umfeldkontrolle (ursprünglich: Beratungsstellen für **elektronische Computer-** und **Kommunikationshilfen**)

Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation

Epilepsiezentrum Kork

Landstraße 1

77694 Kehl-Kork

Telefon: (07851) 84-2030

- Das Beratungsangebot umfasst:
 - eine individuelle und firmenunabhängige Beratung

- Diagnostik
- Unterstützung bei der Erstellung von Kommunikationstafeln, Ordner, ICH-Büchern
- Unterstützung bei der Anforderung und Beantragung von Hilfsmitteln
- enge Zusammenarbeit mit allen Bereichen der Diakonie Kork sowie mit anderen Einrichtungen, Therapeuten und Sanitätshäusern
- Begleitung und Beratung bei der Suche nach Möglichkeiten zur Teilhabe
- Kommunikationsmöglichkeiten unter UK-Nutzern
- Fortbildungen
- Gebärdenslernkreis, Gebärdensammtisch

Pädagogischer Fachdienst für Sprache und Kommunikation

Unabhängige Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation

c/o Anja Götttsche

Agnes-Neuhaus-Str. 1

D - 76676 GRABEN-Neudorf

Telefon: 0 72 55 / 76 58 59 -0 / E-Mail: info@einfach-miteinander-reden.de

<https://spidnox.dyndns.org/PLZCMS/BRANCHENHOMEPAGECMS/php/Standard.php?KID=20070711115212&RNAME=UK-Beratung>

UK-Homepages

<https://www.cluks-forum-bw.de/>

- „CLUKS“ steht für „Computergestütztes Lernen und Unterstützte Kommunikation für Schülerinnen und Schüler mit einer körperlichen/geistigen Behinderung“.

<https://www.isaac-online.org/english/home/>

- International society for augmentative and alternative communication

<https://inklusive-shop.ariadne.de/>

- Ariadne Verlag mit vielen Medien für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen, auch aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation

<https://www.die-uk-kiste.de>

- Zahlreiche Informationen zu den Themen Unterstützte Kommunikation und iPads.

<http://www.metacom-symbole.de>

- Informationen zu der Metacom Symbolsammlung sowie erstellte Materialien zum Downloaden.

<http://www.metakommuniziert.de>

- Anette Kitzinger berichtet über ihre Tochter Meta und bietet sehr viel Information zum Thema Unterstützte Kommunikation.

<http://www.barrierefrei-kommunizieren.de/datenbank/index.php>

- Die Online-Datenbank barrierefrei-kommunizieren enthält eine herstellerunabhängige Sammlung behinderungskompensierender Techniken und Technologien für Computer und Internet.

<http://www.kleine-wege.de/>

- Förderung von Menschen mit Autismus-Spektrums-Störungen

<https://www.autismus.de/>

- Autismus Deutschland e.V. – Bundesverband zur Förderung von Menschen mit Autismus

Firmen

REHAVISTA GmbH

Konsul-Smidt-Str. 8c

28217 Bremen

Telefon: +49 - (0) 800 - 7342847

Fax: +49 - (0) 30 – 30111387

E-Mail: info@rehavista.de

<https://rehavista.de/>

Reha Media GmbH

Bismarckstraße 142

47057 Duisburg

Telefon: +49 - (0) 203 - 306-1950

Fax: +49 - (0) 203 - 306-1960

E-Mail: info@rehamedia.de

<https://rehamedia.de/>

Prentke Romich GmbH

Goethestraße 31

34119 Kassel

Telefon: +49 - (0) 561 - 78559-0

Fax: +49 - (0) 561 - 78559-29

E-Mail: info@prentke-romich.de

<https://www.prentke-romich.de/>

REHAKOMM Peter Jacobi

Bildeichweg 4/44

89340 Leipheim

Telefon: 0800 73425666

Fax: 08221 2011599

E-Mail: info(at)rehakomm.de

<http://www.rehakomm.de/>

TalkTools

Friedhofstrasse 42

45478 Mühlheim a.d.R.

Telefon: +49 - (0) 0208 78 01 58-0

Fax: +49 - (0) 0208 78 01 58-58

E-Mail: info@talktools.de

<https://www.talktools-gmbh.de/>

TfB Rehalösungen GmbH

Hildesheimer Straße 154

30880 Laatzen

Telefon: +49 - (0) 511 - 82830-0

Fax: +49 - (0) 511 - 82830-6

E-Mail: info@tfb-team.de

<https://www.tfb-team.de/>

Alle aufgeführten Firmen vertreiben unter anderem elektronische Kommunikationshilfen, weitere Firmen finden sich unter:

<http://www.beh-verband.de>

darunter auch Firmen, die auf verschiedene Bereiche z.B. Sehen, Umfeldsteuerung etc. spezialisiert sind.

8. Literatur und Links

Literatur

Beukelman D. /Mirenda P. (2012): Augmentative and Alternative Communication. Supporting Children and Adults with Complex Communication Needs. 4.Aufl.

Niediek, I. (2012): Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. (Hrsg.). (2012). Recht auf Kommunikation. Unterstützte Kommunikation, 3-2012. Karlsruhe: Loeper Literaturverlag.

Terfloth, K./Bauersfeld, S. (2012): Schüler mit geistiger Behinderung unterrichten. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Links

Bender, S. (2004): Die Axiome von Paul Watzlawick. Verfügbar unter:

<https://www.paulwatzlawick.de/axiome.html>, 15.03.2019.

<http://www.gesellschaft-uk.de/index.php/unterstuetzte-kommunikation>, 15.03.2019.

<https://www.pinterest.de/pin/817895982302911287/?lp=true>, 20.03.2019.

https://rehamedia.de/uk_materialien/unterstuetzte_kommunikation/, 17.03.2019.

<https://www.rehavista.de/?at=produkte&ag=17&f=ad&p=R00849>, 20.03.2019.

<https://www.rehavista.de/?at=Produkte&ag=17&f=ad&p=R00862>, 20.03.2019.

<https://www.rehavista.de/?at=Produkte&ag=17&f=ad&p=R00864>, 17.03.2019.

<https://www.testzentrale.de/shop/giessener-screening-zur-erfassung-der-erweiterten-lesefaehigkeit.html>, 20.03.2019.

UN-Behindertenrechtskonvention. Artikel 24. Bildung. Verfügbar unter:

https://www.lwl.org/lja-download/datei-download-schulen/UN_Konvention_fuer_die_Rechte_von_Menschen_mit_Behinderungen_Inklusion/Inklusive_Beschulung/Tagungsdoku/1288330256_0/UN-Konvention_Artikel_24.pdf, 15.03.2019.

9. Anhang

Abkürzungsverzeichnis

AK	Arbeitskreis
Hawa	Haldenwang-Schule Singen
UK	Unterstützte Kommunikation

Tests und Fragebögen

SON-R 6 -40 und SON-R 2-8

Diese Tests werden für eine allgemeine Einschätzung der **kognitiven Entwicklung** von nicht oder kaum sprechenden Kindern und Jugendlichen, die jedoch motorisch nicht wesentlich eingeschränkt sind, an der Haldenwang-Schule eingesetzt.

Der **Snijders-Oomen Nicht-verbale Intelligenztest (SON)** ist ein Individualtest zur Untersuchung der Intelligenz von Kindern, der ohne Verwendung gesprochener (nonverbal) oder geschriebener Sprache durchgeführt werden kann. Dies bedeutet, dass die Testperson weder lesen noch schreiben können muss. Außerdem ist keine bestimmte Sprache für die Lösung der Testaufgaben notwendig.

SETK 2 Sprachentwicklungstest für zweijährige Kinder

Der SETK 2 wird für Kinder im Alter von 2;0–2;11 Jahren und ältere Kinder mit bekannten Entwicklungsschädigungen (u.a. Hörschädigungen, geistige Behinderung, Autismus, sensorische Behinderungen) eingesetzt. Er eignet sich zur Untersuchung des sprachlichen Entwicklungsstandes und zur Abklärung von Entwicklungsstörungen im sprachlichen Bereich. Es handelt sich dabei um einen Einzeltest.

SETK 3-5

Der SETK 3-5 erfasst mit vier Untertests bei den dreijährigen Kindern und mit fünf Untertests bei den vier- bis fünfjährigen Kindern rezeptive und produktive Sprachverarbeitungsfähigkeiten sowie auditive Gedächtnisleistungen.

PPVT 4 - Peabody Picture Vocabulary Test

Der PPVT-4 ist ein Einzeltest, welcher bei Kindern zwischen 3 Jahren 0 Monaten und 16 Jahren 11 Monaten eingesetzt wird. Dieser dient zur Diagnose des rezeptiven (Hör-) Wortschatzes und ist sprachfrei.

PAC Fragebögen

Die Fragebögen dienen als Hilfe zur strukturierten Erfassung des Verständigungsvermögens von Menschen mit einer schweren Mehrfachbehinderung.

Tipps zur Beantragung einer elektronischen Kommunikationshilfe

Die Entscheidung für ein elektronisches Kommunikationsgerät sollte sorgfältig unter fachlicher Beratung und Erprobung geschehen, da diese komplexen Kommunikationshilfen sehr teuer sind.

Geräte zur Erprobung werden von den Hilfsmittelfirmen im Rahmen einer Beratung oder von den Medienberatungszentren in Baden-Württemberg ausgeliehen.

- **Medienberatungszentrum (MBZ) für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen**

Beratungszentrum für Computer- und Kommunikationshilfen

an der August-Hermann-Werner-Schule

Elisabeth-Kallenberg-Platz 4

71706 Markgröningen

Telefon: 07145/900463

Telefax: 07145/900464

E-Mail: info@mbz-markgroeningen.de

Homepage: www.mbz-markgroeningen.de

Ansprechpartner: Wolfgang Scheible, Katrin Frank, Timo Rödel

- **MBZ für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung**

Beratungszentrum am Fachseminar Karlsruhe

Griesbachstr. 12

76185 Karlsruhe

Telefon: 0721-83178-17

E-Mail: m_Knab@t-online.de

Ansprechpartner: Markus Knab

Die Einführung in die Handhabung der Geräte erfolgt durch die Reha-Firmen und wird von der Krankenkasse finanziert.

Kommunikationshilfen sind verordnungsfähige Hilfsmittel gemäß §33 SGB V, deren Kosten von den Krankenkassen der gesetzlichen Krankenversicherungen getragen werden. Alle Hilfsmittel, die durch die GKV finanziert werden, sind im „Hilfsmittelkatalog mit Hilfsmittelverzeichnis“ aufgelistet. Auch Produkte, die noch nicht im HMV sind, können im Einzelfall genehmigt werden. Im privaten und im nachschulischen Bereich kommen als Kostenträger auch die Berufsgenossenschaft, Fürsorgestellen, das Sozialamt oder die Agentur für Arbeit in Frage.

Zur Beantragung der Kostenübernahme werden in der Regel folgende Dinge benötigt:

- Eine Ärztliche Verordnung (Rezept), es sollte die genaue Bezeichnung der Kommunikationshilfe und ggf. des benötigten Zubehörs sowie die Diagnose mit ICD - Code enthalten.
- Eine Therapeutische/ Pädagogische Stellungnahme, hierbei stellen die Hilfsmittelfirmen häufig Beispiele für Antragsschreiben zur Verfügung.
- Kostenvoranschlag einer Hilfsmittelfirma

Inhaltlich sollte bei der Therapeutischen / Pädagogischen Stellungnahme die fachliche Position des Schreibers der Stellungnahme zur betroffenen Person und ihre bisherigen therapeutischen Tätigkeiten mit ihr benannt werden. Die betroffenen Person (Name, Diagnose, Alter) und ihre motorischen, sensorischen und kommunikativen Fähigkeiten inkl. der auftretenden Probleme sollten beschrieben werden. Die Bereitschaft und das Interesse des potentiellen Benutzers an Kommunikation sollte zum Ausdruck gebracht werden. Die Beratungssituation inklusive der erfolgreichen Erprobung sollten beschrieben werden. Auch sollten die zu erwartenden Verbesserungen nach der Ausstattung mit der Kommunikationshilfe wie z. B. die Befriedigung elementarer Grundbedürfnisse, die Erweiterung der individuellen Möglichkeiten, die Möglichkeit, den kognitiven Fähigkeiten entsprechend kommunizieren zu können, die Möglichkeit der direkten Interaktion mit dem persönlichen Umfeld per Sprache, die Erweiterung der Selbständigkeit und Selbstbestimmung genannt werden.

Die drei oben genannten Dokumente werden bei der Krankenkasse eingereicht, die innerhalb von zwei – vier Wochen über die Finanzierung entscheiden muss. Bei Ablehnung kann Widerspruch eingelegt, bei wiederholter Ablehnung Klage beim Sozialgericht eingereicht werden. Die Finanzierungsbereitschaft kann von Kasse zu Kasse sehr unterschiedlich sein.

Wichtig ist die Unterscheidung von einem Hilfsmittel und einem allgemeinen Gebrauchsgegenstand des täglichen Lebens, dessen Kosten nicht übernommen werden.

Einen guten Artikel von Julia Hinkelmann über rechtliche Aspekte der Kostenübernahme findet man auf der Website der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation (www.gesellschaft-uk.de).

Eine Broschüre in einfacher Sprache zum Thema elektronische Kommunikationshilfe gibt es unter www.teilhabe-experten.de.

Beispiel Antragsformular zur Beantragung einer elektronischen Kommunikationshilfe



Beratungsstelle für
Unterstützte Kommunikation
an der Privaten Schule
für Körperbehinderte
Blumenheckstr.41
75177 Pforzheim
07231 - 128 333

Pforzheim, den 12. November 2008

Stellungnahme hinsichtlich der Verordnung einer elektronischen Kommunikationshilfe:

SmallTalker mit Zubehör der Firma Prentke Romich

für:

Name: xxx yyyy
geb.: xx.yy.03
Anschrift: wer weiß wo
Telefon: irgendeins
Versichert bei der: Beliebige Krankenkasse
Versicherungsnummer:
Krankenkassennummer:
Diagnose: Sprachentwicklungsverzögerung
Kindergartenbesuch: xy besucht den Sprachheilkindergarten in yz.

xy Kommunikation bisher:

xy ist ein xyz Junge, der einige wenige Worte wie „Mama“, „Ei“ für Eis, „au“ für „Auto“ spricht. Frau y berichtet uns, dass xy in den ersten Lebensjahren massive Probleme und weiter und so fort hatte. Doch auch danach hätte sich xy Sprache nicht wie erhofft entwickelt. Auch umfangreiche medizinische Untersuchungen haben bisher die fast fehlende aktive Sprache nicht begründen können. Es wird eine Sprachverarbeitungsstörung vermutet.

Demgegenüber steht xys Intelligenz, die nach Aussage der Mutter im unteren Normbereich getestet wurde und sein Bedürfnis, sich differenziert auszudrücken, Fragen zu stellen, von Erlebtem zu berichten und Bedürfnisse zu äußern.

Der SmallTalker mit der Quasselkiste 45

1. Der SmallTalker mit einer Oberfläche von 15 bzw. 45 Feldern bietet eine Vielzahl an vorgeschichteten Wörtern (in verschiedenen Wortarten) und Phrasen. Diese sind unter einer bestimmten Tastenkombination gespeichert und können vom Benutzer entsprechend abgerufen und bei Bedarf wiederholt werden.
2. Das dynamische Display ermöglicht es dem Benutzer, sich schnell und gut auf dem Gerät orientieren zu können. Jedes Minspeak-Feld auf dem Deckblatt führt zu einer weiteren Ebene, die ein bestimmtes Themengebiet umfasst. Zum Beispiel sind unter dem Ikon „Apfel“ verschiedenen Lebensmittel, Tätigkeitswörter und Eigenschaftswörter im Zusammenhang mit dem Thema „essen“ abgelegt. Bilder ermöglichen dabei einen schnellen Zugriff ohne vom Benutzer allzu große Gedächtnisleistungen zu verlangen.
3. Die einzelnen Seiten lassen sich individuell an die Bedürfnisse und die wachsenden Fähigkeiten des Benutzers anpassen.
4. Die Bedienung des SmallTalkers erfolgt über das Berühren des entsprechenden Feldes auf dem Display. Ein Fingerführungsgitter verhindert ein Verrutschen auf dem Display und erleichtert dem Benutzer so das gezielte Bedienen des Gerätes.
5. Der SmallTalker verfügt über eine Buchstabenseite, die das buchstabenweise Eingeben von Wörtern ermöglicht. Die Eingabe wird dabei durch eine intelligente Wortvorhersage beschleunigt.
6. Alle Wörter, die vom Talker gesprochen werden, unabhängig davon, ob sie über Buchstaben eingegeben oder ob sie über Minspeak abgerufen wurden, erscheinen gut sichtbar im Display des Talkers.
7. Der SmallTalker kann auch die Funktion einer PC-Tastatur übernehmen.
8. Das Gerät ist klein und handlich und verfügt über eine gut verständliche Sprachausgabe.

XYs Voraussetzungen für den Umgang mit dem SmallTalker:

- xy verfügt über ein großes passives Wort- und Sprachverständnis.
- Er kann den Talker direkt und gezielt ohne Fingerführungsgitter bedienen.
- xy erkennt Bilder und Symbole eindeutig und sicher und ordnet sie entsprechenden Begriffen und Wörtern zu.
- xy hat während der Beratungssituation schnell verstanden, dass er bestimmte Wörter abrufen kann, wenn er entsprechende Tasten miteinander kombiniert. Dabei kann er sich schon innerhalb kürzester Zeit Dreier-Kombinationen merken und eine Vielzahl von Seiten gezielt wiederfinden. Bereits nach einer Stunde Übung beherrscht er einen Wortschatz von fast 100 Aussagen!
- Da xy erste Buchstaben- und Zahlenkenntnisse besitzt, benötigt er ein Gerät mit synthetischer Sprachausgabe, mit dem er schreiben lernen und eigene Worte äußern kann. Während der Beratung setzt er direkt die Zahlenseite sinnvoll zur Kommunikation ein.
- xy weiß, dass er mit dem Talker Wünsche ausdrücken, Geschehnisse kommentieren, Fragen stellen und beantworten bzw. von etwas erzählen kann und nutzt dies sofort.

So kann der SmallTalker xys weitere Entwicklung unterstützen:

- xy kann mit dem SmallTalker Wünsche und Bedürfnisse differenziert mitteilen, Fragen stellen, Ereignisse kommentieren, von Erlebtem berichten und sein Wissen zeigen, was in sehr engem Zusammenhang mit seiner kognitiven Entwicklung steht.
- xy kann Dinge so äußern, dass er von allen Anwesenden verstanden wird. Zuhause, im Kindergarten und später in der Schule wird er sein Wissen und seine Meinung erstmals laut äußern können.
- Der SmallTalker wird es xy ermöglichen, mit andern Kindern und unvertrauten Personen zu kommunizieren und sich in Gruppen zu integrieren, was wesentlich zu seiner sozialen Entwicklung beitragen wird.
- Der Talker kann xy in hohem Maße beim bevorstehenden Schriftspracherwerb unterstützen, da er ihm quasi seine Stimme „leiht“. Einerseits kann xy buchstabenweise Wörter eingeben, die dann vom Talker gesprochen werden, andererseits erscheinen alle Wörter, die der Talker spricht, im entsprechenden Schriftbild im Display.

Die Anschaffung eines SmallTalkers für xy ist dringend erforderlich und wir bitten daher um Kostenübernahme für denselben (mit Rückgabeoption) mit Zubehör und den dazugehörigen Seminaren. Im Interesse von xy bitten wir um eine möglichst schnelle Bearbeitung, da er in seiner kommunikativen, sozialen und kognitiven Entwicklung vom Einsatz des SmallTalkers wesentlich profitieren kann.

Irene Leber
(Sonderschullehrerin)

xxxx
(Schulleiter)

Beispiel für ein Antragsschreiben

AOK ...
z. H. Herrn Mustermann
Musterweg 6
00000 Musterstadt

Musterstadt, den 29.08.2010

Versicherungsnummer: BK-000.0000

Antrag auf Kostenübernahme für die Kommunikationshilfe {Namen des Hilfsmittels} und die dazugehörige Kommunikationsförderung

Sehr geehrter,

im Rahmen der Hilfsmittelversorgung nach SGB V § 33 beantrage ich die Übernahme der Kosten für die Kommunikationshilfe {Namen des Hilfsmittels} und eine entsprechende Kommunikationsförderung im Rahmen Unterstützter Kommunikation, die gewährleistet, dass ich das Gerät im Rahmen alltäglicher Kommunikationssituationen selbständig einzusetzen lerne.

Ich bin als schwerstbehindert anerkannt (Schwerbehindertenausweis Nr. xxxxx). Berücksichtigen Sie deshalb bei Ihrer Entscheidung bitte **die erweiterte medizinische Zielsetzung**, die auf die Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse ausgerichtet ist, zu denen auch das Bedürfnis nach Kommunikation zählt.

Mein Antrag nimmt Bezug auf das Bundessozialgerichtsurteil Az. 3 RK 16/81 vom 26.10.82):
"Eine Notwendigkeit liegt vor, wenn der Funktionsausgleich des Hilfsmittels im Rahmen der Erfüllung eines elementaren, normalen Lebensbedürfnisses liegt."

Ich leide an einer spastischen Lähmung, die den ganzen Körper betrifft. Damit verbunden ist eine schwere Sprachstörung (Dysarthrie), die es mir unmöglich macht, mich lautsprachlich mitzuteilen. Somit bin ich zu einer passiv beobachtenden Rolle verurteilt, die eine aktive Einflussnahme auf meine Lebensumstände verhindert. Ich habe derzeit keine adäquate Möglichkeit, mich selbständig am gesellschaftlichen Leben innerhalb und außerhalb meines Wohnheims zu beteiligen.

Mein Grundbedürfnis nach Kommunikation kann ich mit körpereigenen Mitteln nicht befriedigen. Die Versorgung mit einem entsprechenden Hilfsmittel ist deshalb zwingend erforderlich.

Beispiel für ein Antragsschreiben

Ich hatte die Möglichkeit, verschiedene Kommunikationsgeräte auszuprobieren. Die Kommunikationshilfe *{Namen des Hilfsmittels}* entspricht meinen Fähigkeiten und Anforderungen weitestgehend. Im Rahmen eines Probetrainings hatte ich schnell die Grundzüge der Bedienung erfasst und war daraufhin in der Lage, das Gerät zur Äußerung einiger Mitteilungen einzusetzen.

Mit Hilfe des Kommunikationshilfsmittels erweitere ich nicht nur meine Kommunikationsmöglichkeiten auf ein menschenwürdiges Maß, sondern ich mache dadurch auch einen großen Schritt in Richtung auf ein selbständigeres Leben. Die Anschaffung der Kommunikationshilfe ist daher unbedingt erforderlich. Um eine deutliche Verbesserung meiner kommunikativen Möglichkeiten zu erreichen, bedarf es zusätzlich einer speziellen Kommunikationsförderung. Sie beinhaltet die Einweisung in die Bedienung des Geräts und das Erarbeiten von Kommunikationsstrategien, die den Mitteilungsprozess beschleunigen und flexibel gestalten. Nur auf dieser Basis kann der Kommunikationshilfe in meinem Alltag ein Hilfsmittel zur Verwirklichung meines kommunikativen Grundbedürfnisses sein und eine selbständigere Lebensführung unterstützen.

Vgl. das Sozialgerichtsurteil 3 RK 70/77:

"Soweit die Ausstattung mehr verlangt, als die bloße Beschaffung des Hilfsmittels, kommen auch besondere Hilfen etwa die Ausbildung im Gebrauch in Betracht."

Ich beantrage die Übernahme der Kosten für die Kommunikationshilfe *{Namen des Hilfsmittels}* und die entsprechende Kommunikationsförderung mit der Bitte um einen rechtsmittelfähigen Bescheid. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an *Frau Mustermann, Tel.: xxx*, die mich beim Schreiben dieses Antrages unterstützte und die Förderung übernehmen wird, wenn Sie diesem Antrag zustimmen.

Mit freundlichen Grüßen

...

Inventar zur Ausleihe an der Haldenwang-Schule

- 1 ProxTalker
- 3 PowerLink
- 2 GoTalk 9
- 1 GoTalk 20
- Mehrere BIGmacks und ein Step-by-Step
- Mehrere BigPoints
- Taster in verschiedenen Größen
- Mehrere Computermäuse mit Taster Anschluss
- 1 All-Turn-It-Spinner
- 1 Chatter-Würfel
- Verschiedene Computer-Tastaturen
- Mehrere Anybook Reader
- Verschiedene Stofftiere mit Taster Anschluss
- Mehrere Voxa Sprach-Bilderrahmen
- Mehrere sprechende Wände (Interaktivas)
- 5 Ausleih-iPads mit Kommunikations-Apps